

Aktuell

LSE Linkes Ufer und Sihltal

NACHGEFRAGT

«Viele finden in meinen Kursen zu neuem Selbstvertrauen»

Ursula Bänninger erteilt Lese- und Schreibkurse. Manchmal bekommt sie von Kursteilnehmern ein selbst verfasstes Gedicht zugeschickt.

Mit Ursula Bänninger* sprach Florian Leu

Wie erklären Sie sich, dass in der Schweiz mehr als eine halbe Million Menschen trotz Schulbesuch weder lesen noch schreiben können?

Die Ursachen sind vielfältig. Soziale und emotionale Faktoren können eine Rolle spielen. Kursteilnehmer erzählen oft, sie seien in der Schule ausgelacht, als dumm abgestempelt oder mit ihren Schwierigkeiten links liegen gelassen worden. Viele haben hohe Hemmschwellen, weil sie überzeugt sind, «es» sowieso nicht zu können. Trotzdem wäre es falsch, den schwarzen Peter allein den Schulen zu zuschieben. Legasthenie, die immer wieder am Anfang von Illettrismus steht, wird heute viel häufiger und vor allem früher erkannt.

Was bereitet Ihren Kursteilnehmern besondere Schwierigkeiten?

Gedanken schriftlich zu formulieren, fällt vielen ausserordentlich schwer. Sie scheuen davor zurück, etwas an die Tafel zu schreiben, weil dann alle sehen können, wie viele Fehler sie machen. Einige können sich nicht merken, ob man beispielsweise ein Wort mit «b» oder «p» schreibt oder ob ein Vokal kurz oder lang ist. Viele können weder aus Buchstaben Wörter bilden noch Texte flüssig lesen; andere können zwar recht gut lesen, strengen sich dabei aber derart an, dass sie sehr schnell ermüden und darum dem Lesen ausweichen, wann immer sie können.

Wie können die Kursteilnehmer diese Hindernisse überwinden?

Viele erleben im Kurs zum ersten Mal, dass sie nicht alleine sind mit ihren Schwierigkeiten und dass der Austausch mit ebenfalls Betroffenen sehr hilfreich ist. Im Kurs finden viele zu einem Selbstbewusstsein, das ihnen hilft, ihre Probleme zu lösen. Ich habe erlebt, dass Teilnehmer sich plötzlich zutrauten, sich weiterzubilden, oder die Freude am Lesen für sich zu entdecken.

Brechen viele Leute den Kurs wieder ab?

Es kommt in jedem Kurs vor, dass Einzelne aussteigen. Meist deshalb, weil die Leute wegziehen oder ihr berufliches Umfeld sich ändert. Doch die Mehrheit besucht den kompletten Kurs, einzelne Teilnehmer hängen gar noch zwei Jahre an.

Was gefällt Ihnen an Ihrer Arbeit?

Ich lerne hier Menschen kennen, die mich beeindruckt durch ihren Mut, einer ihrer grössten Schwierigkeiten die Stirn zu bieten. Es sind Menschen aus Berufsgebieten, denen ich sonst kaum begegnen würde. Ich erweitere meinen Horizont beim Zuhören und Mitfühlen der Biografien, mit denen ich konfrontiert werde. Und es gibt Teilnehmer, die den Kontakt zu mir lange über die Kursdauer hinaus pflegen. Eine Frau etwa schickt mir ab und an ein kleines Gedicht zu.

*Ursula Bänninger ist ausgebildete Primarlehrerin, Logopädin und Erwachsenenbildnerin. Sie ist seit fünf Jahren als Leiterin von Lese- und Schreibkursen in der Erwachsenenbildung in Zürich tätig und lebt in Zollikon.

www.eb-zuerich.ch